

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
Erster Abschnitt. Die Periode der Empfindsamkeit in der Literatur und im Leben des deutschen Volkes; die Hauptvertreter dieser Richtung: Gellert, Gleim, Klopstock . . .	3
Die schöne Literatur als beherrschender Mittelpunkt des geistigen Lebens in Deutschland seit dem zweiten Drittel des 18. Jahrhunderts . . .	3
Hervorgehen einer neuen literarischen Schule aus der Gottsched'schen . . .	4
Die „Bremer Beiträge“	5
Unterscheidender Charakter der neuen Richtung gegenüber der alten . . .	5
Äußere Veranlassungen dieses Umschlages in der Literatur	6
Zusammenhang der neuen Richtung mit den Niedersachsen und den Schweizern	7
Charakteristik der Haupttheilnehmer: Cl. Schlegel, Gifcke, Ebert, Gärtner, Zacharia u. A.	8
Rabener: seine Satire, verglichen mit der Moscherosch's, Lauremberg's, Neukirch's u. s. w.; Wechselwirkungen zwischen der Entwicklung der Satire und den Zuständen des öffentlichen Lebens	12
Ungünstige äußere Lage Rabener's als Satiriker und Spuren davon in seinen Schriften	12
Ehrenrettung Rabener's gegen die ihm gemachten Vorwürfe	15
Vergleichung Rabeners mit Liscow	18
Kulturgeschichtliche Bedeutung der Rabener'schen Satiren	19
Gh. F. Gellert: seine Anfänge ebenfalls satirischer Natur	20
Weitere Ausbreitung und vielseitige Gestaltung der literarischen und persönlichen Wirksamkeit Gellerts	21
Leipzig als Ausgangspunkt dieser vielseitigen Wirksamkeit und der Einfluß dieser Dertlichkeit darauf	22
Belege des außerordentlichen Ansehens, dessen Gellert genoss	23
Inwieweit Gellert dieses Ansehen der Form seiner Schriften zu verdanken hatte	29
Gellerts Einfluß auf seine Zeit ein vorzugsweise stofflicher, in den Ideen, die er verbreitete, begründeter	33

	Seite
Gellerts Bedeutung für eine sittliche und sociale Reform in Deutschland	34
Gellerts Ansichten über Ehe, Familienleben, Erziehung, Bestimmung des Menschen u.	37
Sein religiöser Standpunkt	41
Seine freimüthigen und humanen Aeußerungen über die Standesverhältnisse	42
Unterstützende äußere Momente der von Gellert unternommenen Reform.	
Beginn einer Reaction des sittlichen Gefühls im Adel	44
Desgleichen im Bürgerthum	47
Die damaligen Verhältnisse Sachsens besonders geeignet zu einem solchen Rückschlag	47
Mitwirkender Einfluß des siebenjährigen Krieges in der gleichen Richtung .	48
Ähnliche Erscheinungen im übrigen Deutschland. — Friedrichs II. maßgebendes Beispiel	48
Rückwirkungen dieser Vorgänge in Deutschland auf die umliegenden Länder, und umgekehrt	49
Schattenseiten und Mängel der von Gellert versuchten socialen und sittlichen Reform	50
Der gänzlich unpolitische Charakter der Gellert'schen Lebensphilosophie und dessen Folgen	50
Vergleichung der Gellert'schen Sittenreform unter diesem Gesichtspunkte mit dem Pietismus	53
Aufzählung der hauptsächlichsten Erscheinungen des einseitig individuellen Empfindungslebens	56
Schlußbetrachtung über die von Gellert angeregte Lebensanschauung nach ihren allgemeinen kulturgeschichtlichen Wirkungen	68
Die Halle'sche Dichterschule: Lange, Pyra, Gleim, Uz, Gösß	70
Dichtung und Leben	74
Moralisch-ästhetische Lebensanschauung der „Anakreoniker“	78
Ihr Freundschaftskultus, verglichen mit dem der Gellert'schen Kreise	80
Gleim als Haupt und Mittelpunkt der Schule	81
Charakteristik Gleims	82
Gleim und sein Halberstädter Kreis	83
Licht- und Schattenseiten dieses poetischen Zusammenlebens der Halberstädter	89
Nachtheilige literarische Wirkungen der zu großen Abgeschlossenheit dieses Kreises in sich	92
Ihr patriotisches Gefühl ein Gegengewicht wider diese Nachtheile	94
Patriotische Dichtungen Gleims und seiner Genossen	96
Mangel einer eigentlich bedeutenden Dichtung aus den Gellert'schen und Gleim'schen Kreisen, und gesteigerter Drang nach einer solchen	101
Außere Anregungen dazu	103
Friedr. Gottl. Klopstock. Seine Jugendbildung	105
Zusammenwirkende Einflüsse der klassischen Studien und der Zeitereignisse auf den jungen Klopstock	106

	Seite
Klopstocks Ansichten über Poesie; seine Vorliebe für das Epos, sein Ehrgeiz, der Schöpfer einer epischen deutschen Nationaldichtung zu werden . . .	107
Anfängliche Wahl eines vaterländischen und Vertauschung desselben mit einem religiösen Stoffe. Versuch einer Erklärung dieses Wechsels	110
Vergleichung Klopstocks mit Milton	112
Charakterisirung des „Messias“ vom poetischen und religiösen Standpunkte	114
Große Wirkung der Messiasode auf die Zeitgenossen. Grund davon . . .	119
Vorwiegend stofflicher Eindruck der Messiasode — von Seiten ihres religiösen Inhalts	121
Vergleichung Klopstocks mit Gellert in dieser Beziehung	123
Der religiöse Standpunkt Klopstocks	123
Verhältniß dieses religiösen Standpunktes zu den herrschenden Zeitaufichten und Einfluß der Messiasode auf letztere	125
Rückwirkung der Messiasdichtung auf das Wesen und die übrigen Dichtungen Klopstocks	127
Klopstocks Uebersiedelung nach dem Norden und weitere Lebensschicksale; Rückwirkungen davon auf seine dichterische Richtung	134
Charakteristik der Klopstock'schen Odendichtung	142
Beurtheilung derselben vom ästhetischen Standpunkte	144
Kulturgeschichtliche Würdigung der Klopstock'schen Lebensanschauung. Seine Naturempfindung	147
Seine Behandlung der moralischen Verhältnisse der Menschen: Lebensgenuß, Freundschaft, Liebe	150
Seine Stellung zu den politischen und gesellschaftlichen Fragen — sein deutscher Patriotismus	152
Klopstocks Ansichten über innere Politik: seine humanitären und kosmo-politischen Ansichten	161
Einfluß der amerikanischen und der französischen Revolution auf Klopstock .	162
Klopstocks kulturgeschichtlicher Einfluß und dessen Nachwirkungen in der Literatur und im Leben des deutschen Volkes	166
 Zweiter Abschnitt. Umschlag der Empfindsamkeit. Der Epikureismus als Doctrin. Chr. W. Wieland	
Innerer Widerspruch der Empfindsamkeitspoesie	175
Beginnender Kampf des sinnlichen mit dem übersinnlichen Elemente in der Literatur	176
Der Epikureismus als Doctrin	177
Wielands Anlagen und erste Jugend	177
Wieland auf der Schule	179
Sein Aufenthalt in Erfurt	180
Seine ersten größern Dichtungen	181
Erstes Hervortreten des sinnlichen Elementes in dessen Anti-Ovid und „Novelistischen Erzählungen“	183

	Seite
Wieland in Zürich. Stärkere Hinneigung desselben zur idealistischen Richtung. Die „Briefe Verstorbener“ u. A.	188
Höhepunkt dieser Richtung in den „Empfindungen eines Christen“	196
Umschlag nach der entgegengesetzten Seite: Wielands Briefe an Zimmermann, sein „Ataspos und Panthea“	197
Wieland in Biberach. Stoff zu den „Abderiten“; Entwurf des „Agathon“	201
Entscheidende Krisis. — Bekanntschaft Wielands mit dem Grafen Stadion und seinem Kreise. Völliger Durchbruch der sinnlichen Richtung in ihm. „Don Sylvio von Rosalba“; die „Komischen Erzählungen“	202
Ausgebildete Philosophie des geistig-sinnlichen Lebensbehagens: „Agathon“, „Musarion“ u.	205
Allgemeine Charakteristik der Dichtungen Wielands aus dieser und der späteren Zeit	207
„Oberon“ und „Abderiten“. — Die literarische und die kulturgeschichtliche Bedeutung Wielands	209
Wieland als Schöpfer des pathologischen Romans	210
Seine Mängel in dieser Hinsicht	211
Wieland fälschlicherweise als „Dichter der Liebe“ gepriesen	213
Wieland der Urheber des „Epikureismus als Doctrin“ in der deutschen Literatur	214
Ausbreitung und Fortbildung dieser Richtung durch Heinse, Fr. H. Jacobi, Thümmel, Goethe	215
Charakteristik und Kritik dieser ganzen Lebensanschauung	217
Ihr Zusammenhang mit den öffentlichen Zuständen Deutschlands	219
Mitwirkender Einfluß der Persönlichkeit und der Bildungsweise Wielands .	219
Abschließendes Urtheil über die Empfindsamkeitspoesie und ihren Gegensatz, den Wielandschen Epikureismus, und Uebergang zu einer neuen, höheren Kulturstufe	224